Beim 33. Vereinsjubiläum passte alles

FG „Hederschboch Dick Do“ feierte zwei Tage lang Geburtstag (13.+14.09.2014) – Viel umjubelte Festrede von Dietmar Weber

Heidersbach. (VN) Es passte alles bei der Geburtstagsfeier der FG „Hederschboch Dick Do“: Erwartungsvolle Festgäste im „Hällele“, hochmotivierte Akteure, ein begeisternder Festredner, unerwartete Ehrungen, stehende Ovationen, ein Überraschungsauftritt mit prominenter Beteiligung und ein farbenfroher Festgottesdienst. Dementsprechend gelöst war die Stimmung über die beiden Festtage und die zahlreichen Besucher bekamen einen umfassenden Einblick in die Geschichte und das Leistungsvermögen der Heidersbacher Fastnachter.

Der von Werner Schifferdecker aus Dallau musikalisch umrahmte Festabend am Samstag begann mit der launigen Begrüßung durch den Vorsitzenden Dietmar Lutz und einem mit vielen Bildern umrahmten Blick in die Geschichte der FG „Dick Do“ durch Präsident Volker Noe. Dazwischen zeigten die Tanzmariechen Milena Sauer und Lisa Folhoffer (für die verletzte Lorena Müller) ihr Können.

Mit ein Höhepunkt des Abends war die viel umjubelte Festrede von Dietmar Weber, der hierfür eigens aus Singen am Hohentwiel angereist kam. Als im Herzen immer ein „Hederschbocher“ gebliebener und als „Mann vom Beckebuckel“ in der Bütt bestens bekannter Insider beleuchtete er zunächst die Anfänge der „Hederschbocher Faschenacht“ unter der Regie von Oberlehrer Eduard Prieschl. Sein Blick reichte aber noch viel weiter zurück. Eindrucksvoll schilderte er wie die Fastnacht in den katholisch geprägten Gebieten unserer Heimat entstand und wie sich die Heidersbacher Anfang des 17. Jahrhunderts erfolgreich gegen die Einführung der Reformation wehrten. Als sie zur Kurpfalz kamen und somit evangelisch werden sollten, gingen sie weiterhin zum Gottesdienst in das katholisch gebliebene Limbach. Weber berichtete von einem Eintrag eines reformierten Pfarrers in einem Heidelberger Kirchenbuch, der da lauteten soll: „Es sei ein gänzlich unmöglich Unterfangen, die Heidersbacher zum wahren evangelischen Glauben zu bekehren.“ Nach diesen Ausschweifungen ins Mittelalter machte er wieder einen Schwenk in die Gegenwart. So kam noch so manche Anekdote ans Licht, unter anderem vom ehemaligen Pfarrer Robert Appel oder von

„Balkenhols Alkohol“ am Rosenmontag in Buchen. Sein Fazit, welches er in Reimform verfasst hatte lautete: „Drum sehn ich mich an Faschnacht noch, nach Euch und nach meim Hederschboch, un denk, es Herz dut als wahrhaftig weih: Wie is die Faschenacht in Hederschboch sou schei!“ Damit sprach er den Anwesenden aus den Herzen und „Standing Ovations“ waren der verdiente Lohn für seine in mühevoller Kleinarbeit recherchierten Ausführungen.
Der nun anstehende „Überraschungsauftritt“ unter der Regie der beiden Ehrenpräsidentinnen Peggy Spröhnle und Rita Gellner war mehr als gelungen und sorgte für staunende Gesichter. Ihre Gastgeschenke kamen in großen Kartons ins „Hällele“ gefahren und zur Freude der Geburtstagsgäste entstiegen ihnen keine Geringeren als Landrat Dr. Achim Brötel und Dekan Johannes Balbach. Sie mussten sich zunächst als Tänzer in einer gemischten Seniorengarde beweisen, was aber nicht so recht klappen wollte. Auch für die Hebefiguren waren sie nur bedingt geeignet. Daher griff der Landrat kurzerhand zur „Quetschkommode“ und das sich anschließende gesungene Geburtstagsständchen war vom Feinsten.
Eingebettet in die verschieden Einlagen waren die Grußworte von MdB Alois Gerig, Landrat Dr. Brötel, Dekan Balbach, Bürgermeister Bruno Stipp, Ortsvorsteher Alois Hemberger, dem Vorsitzenden des Fördervereins „Hällele“ Axel Strompf, Narrenringpräsident Stefan Schulz und den befreundeten Gastabordnungen aus Limbach, Krumbach, Waldhausen, Rosenberg, Schefflenz und Walldürn, die alle das gute Miteinander sowie das Engagement der Aktiven, aber auch die Unterstützung durch die örtliche Bevölkerung hervorhoben. Nach dem Auftritt von Gertrud (Antje Gellner) und Karl (Karl Schober), die von ihren Urlaubserlebnissen berichteten, folgte ein Ehrungsblock (siehe separater Bericht) und der Marschtanz der „Blauen Funken“. Die ehemaligen und derzeitigen Präsidentinnen der „Hederschbocher Weiberfaschenacht“ gaben daraufhin noch einen bunten Einblick in das närrische Treiben am schmutzigen Donnerstag, zu dem nur Frauen Zutritt haben. Den Abschluss des würdigen Jubiläumsabends bildete der Schautanz der „Dick-Do“-Garden mit dem Titel „Faschenacht in Hederschboch“, der die Veranstaltungen über die Kampagne nochmals ins Gedächtnis rief.
Der Festsonntag startete mit einem Festgottesdienst in der Kirche, der von Dekan Balbach zelebriert wurde. In seiner gereimten Predigt ging er auf die Geschichte der FG „Dick Do“ und auch auf den kirchlichen Festtag der Kreuzerhöhung, der an diesem Sonntag gefeiert wurde, ein. Musikalisch bereicherten den Gottesdienst ein Projektchor unter der Leitung von Stefan Müller sowie die beiden Flötistinnen Sandra Riehl und Larissa Hemberger. Im weiteren Tagesverlauf gedachte man auf dem Friedhof der verstorbenen FG-Mitglieder. Hierbei wurde man vom Musikverein begleitet, der im Anschluss im „Hällele“ zum Frühschoppen aufspielte. Den Nachmittag bestritten dann die Tanzmariechen und Garden der FG mit ihren Tänzen.